



Freiraumkonzept der Wissenschaftsstadt Darmstadt

- und wie es zu den Zielen der W-VO beitragen kann

Informationsveranstaltung
zur Wiederherstellung städtischer Ökosysteme

13. Mai 2026

Grünflächenamt
Planung und Neubau

Wissenschaftsstadt
Darmstadt



Darmstadt



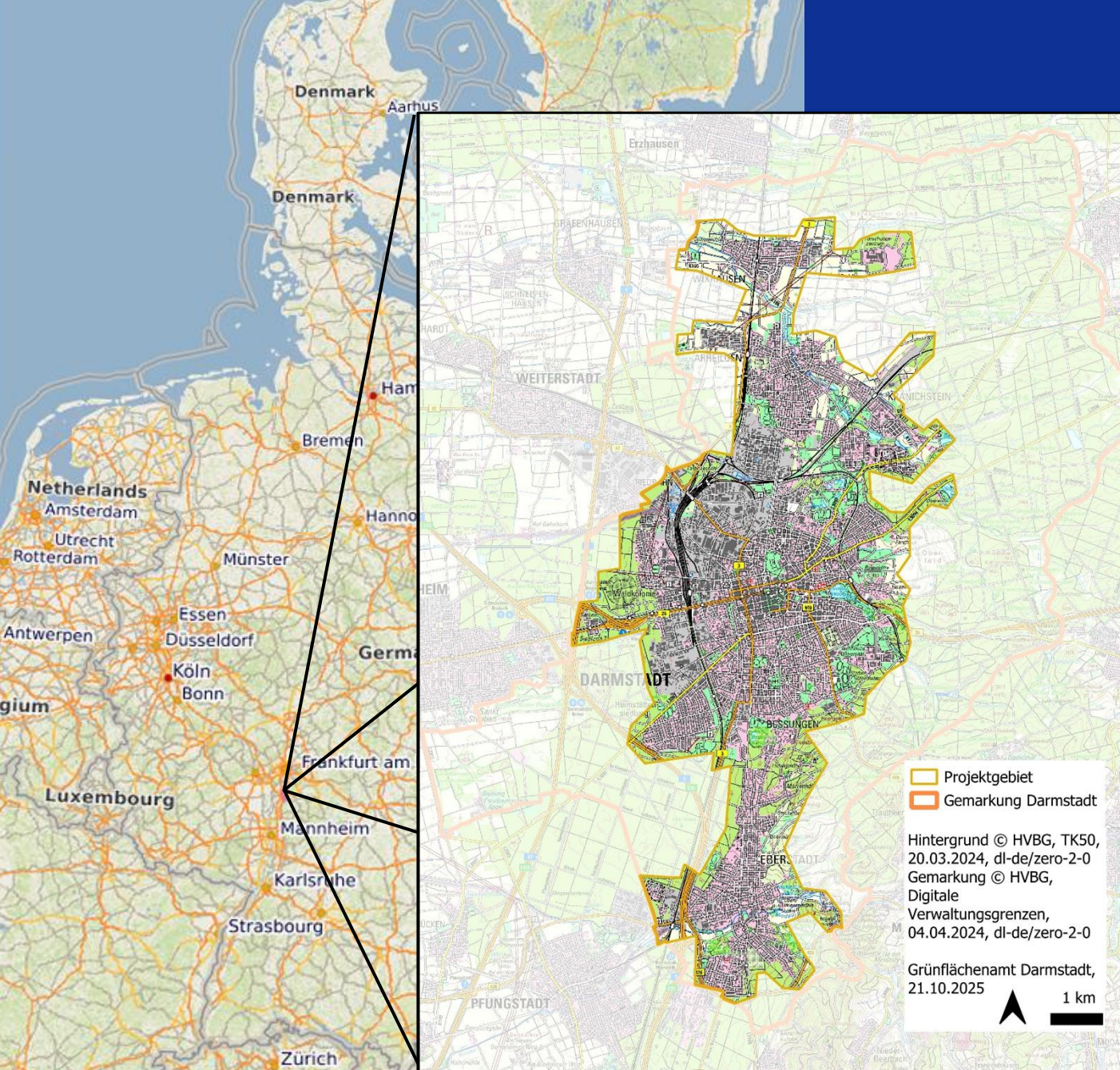
169.429 (Sep. 2025)



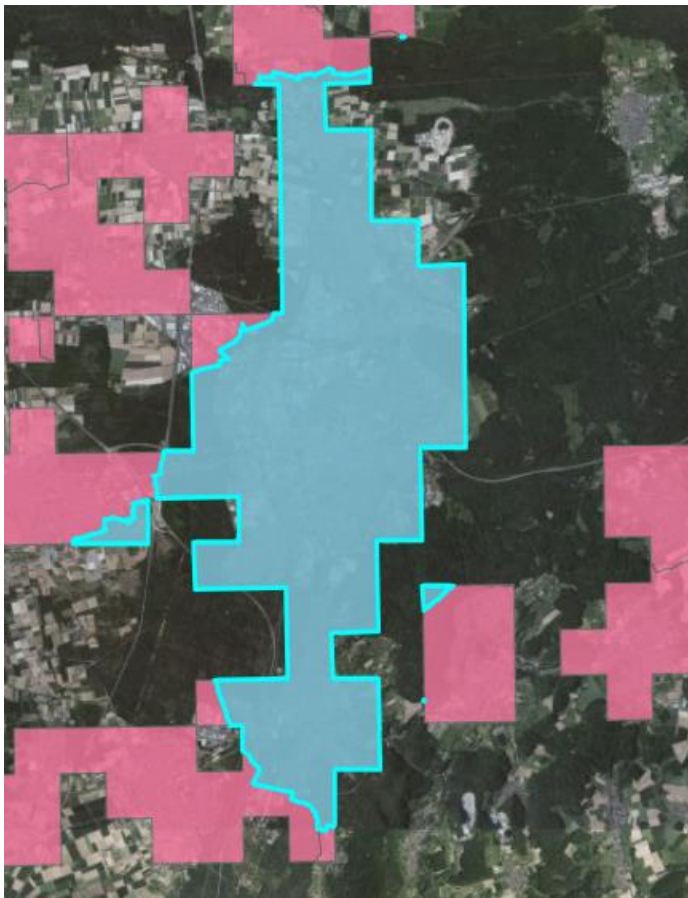
122 km²



54 km²



Darmstadt als städtisches Ökosystem (Artikel 8 W-VO)



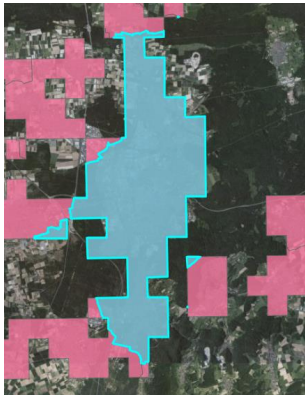
Stadtzentren und städtische Räume nach
DEGURBA von Kommunen, für die Art. 8 W-VO
gilt

Stadtzentren und städtische Räume nach
DEGURBA von Kommunen, für die Art. 8 W-VO
gilt



© Bundesamt für Kartographie und Geodäsie (BKG) 2026, Datenquellen |
Bundesamt für Seeschifffahrt und Hydrographie (BSH) 2026 | ©
EuroGeographics 2026 | © GeoBasis-DE / BKG 2026 | Bundesamt für
Naturschutz (BfN) 2026 CC BY 4.0: © GeoBasis-DE / BKG (2026)

Darmstadt als städtisches Ökosystem (Artikel 8 W-VO)



	Auswertung DEGURBA	Auswertung FRK
Gemeindename	Darmstadt	Darmstadt
Städtische Grünfläche (%) - basierend auf CLC 2023	43 %	Ca. 17 %
Städtische Baumüberschirmung (%) - basierend auf TCD 2024	22 %	-

- Keine Ausnahmen von nationaler Gesamtfläche möglich
(>45% Grünfläche UND >10% Baumüberschirmung nötig)
- Überschätzung durch Wald- und Offenlandflächen

© Bundesamt für Kartographie und Geodäsie (BKG) 2026, Datenquellen |
Bundesamt für Seeschifffahrt und Hydrographie (BSH) 2026 | ©
EuroGeographics 2026 | © GeoBasis-DE / BKG 2026 | Bundesamt für
Naturschutz (BfN) 2026 CC BY 4.0: © GeoBasis-DE / BKG (2026)

Warum ein Freiraumkonzept? – Ziele



Versorgen der
Wohnbevölkerung mit
qualitativ hochwertigem
Freiraum



Verbinden
innerhalb der Stadt



Verbinden
mit der freien
Landschaft



Neuschaffen
von Grünraum

Erhalten und Entwickeln aller städtischen Freiräume als sektorale Rahmenplanung



Gestalten
der Klimaanpassung

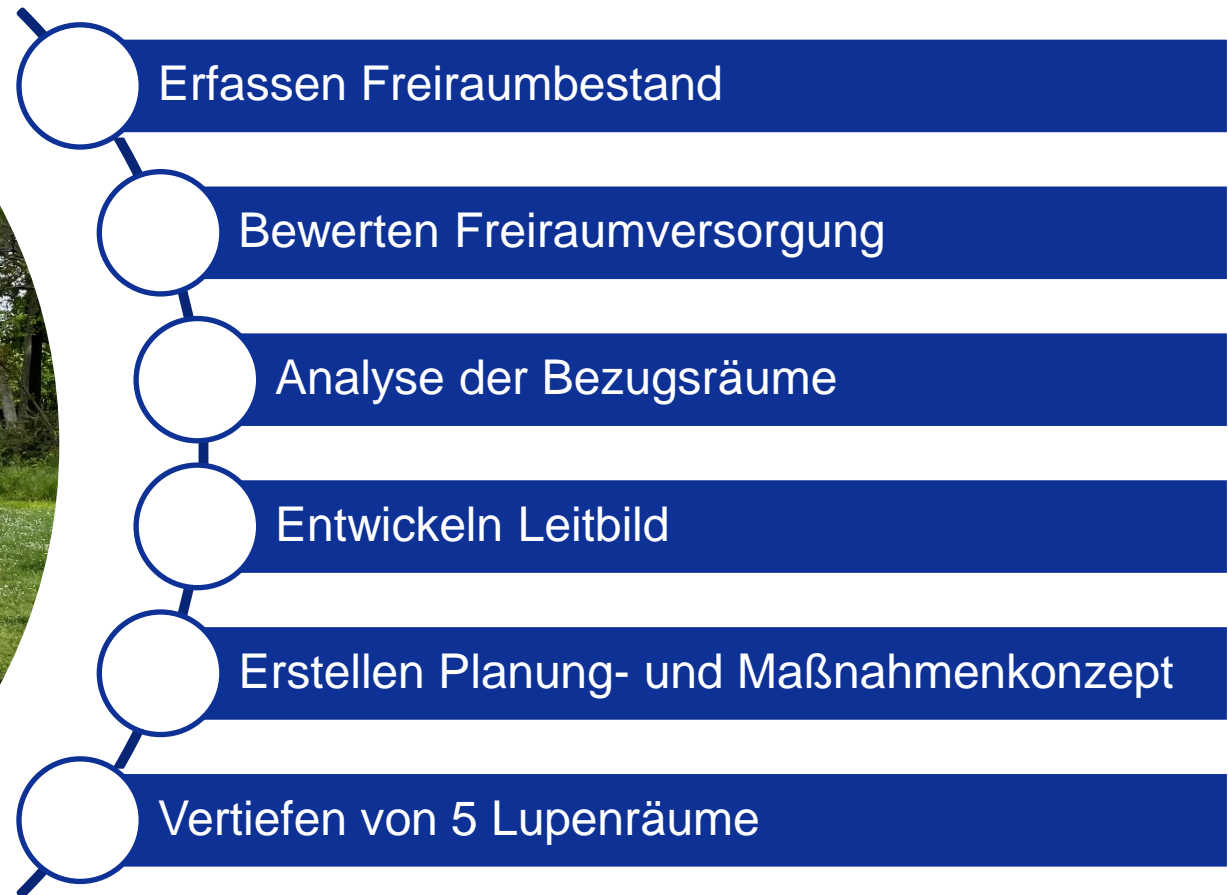
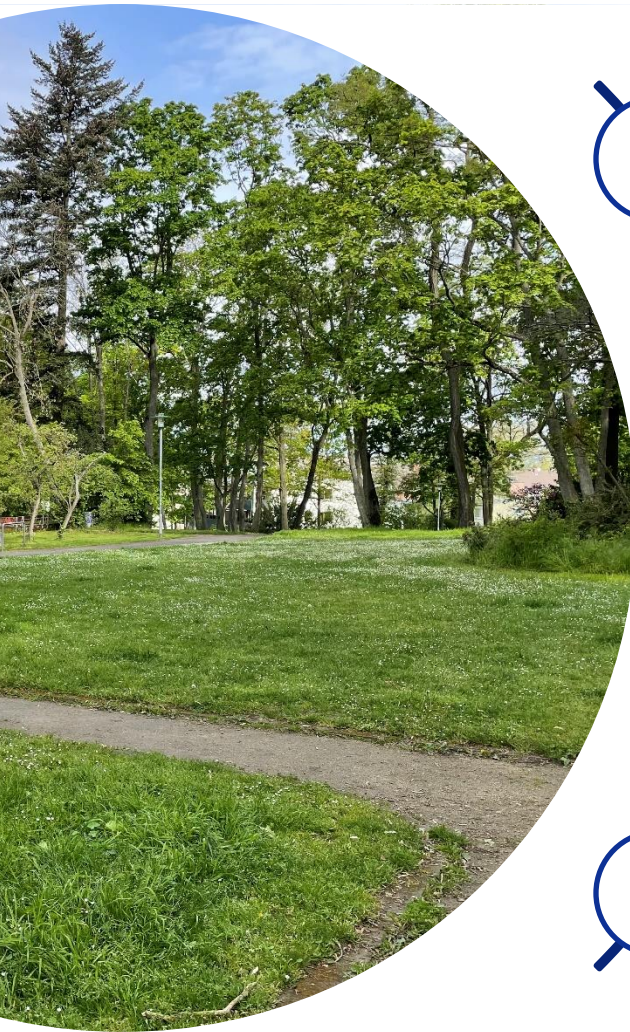


Sichern und
Qualifizieren



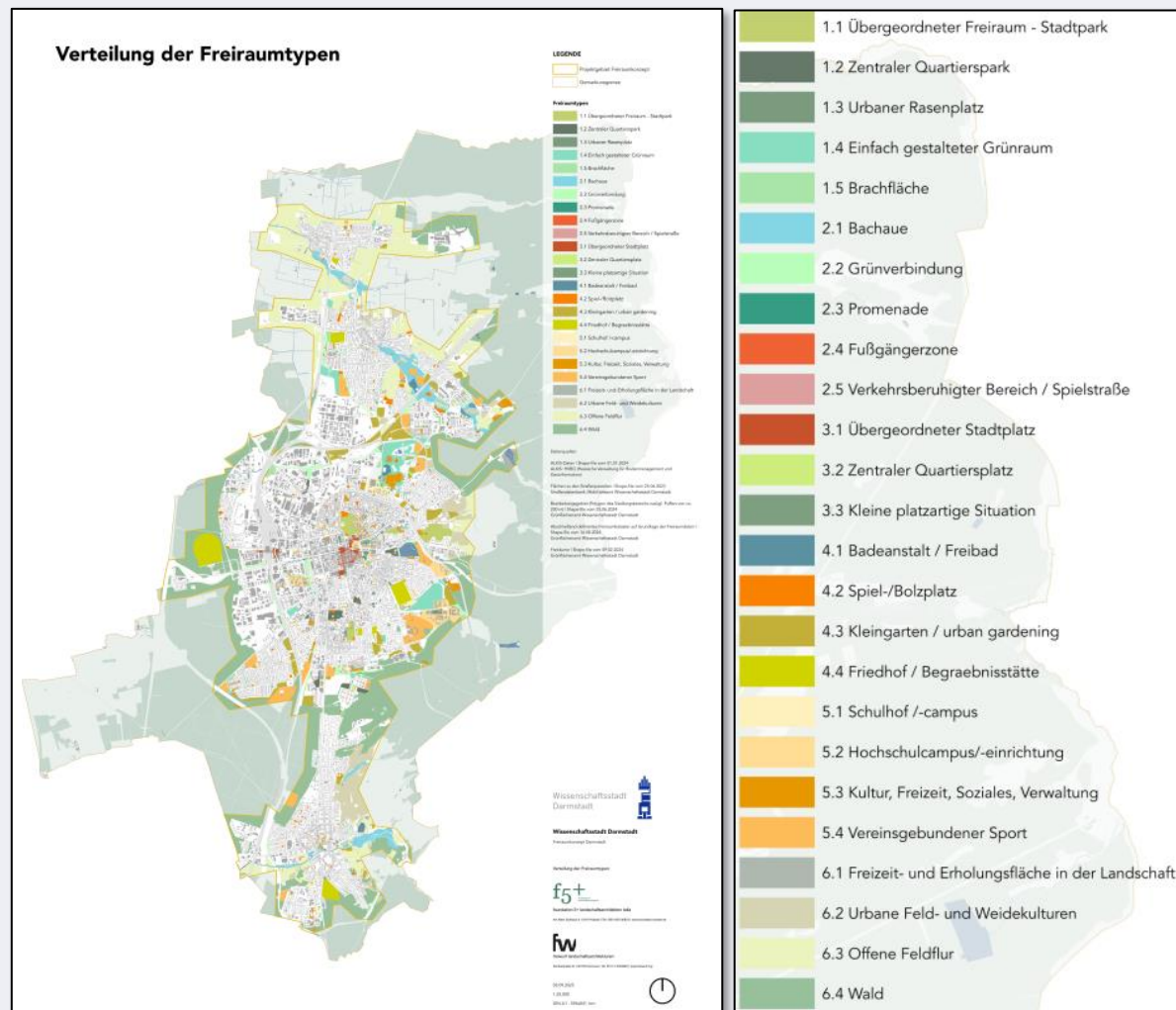
Schaffen von
Biodiversitätsräumen

Das Freiraumkonzept



Das Freiraumkonzept

Erfassen Freiraumbestand



Freiräume

- öffentlich zugängliche Grünflächen
- Freiflächen

Das Freiraumkonzept Erstellen Planung- und Maßnahmenkonzept



Bezugsraum 10: Johannes-, Martins-, Universitätsviertel - Mathildenhöhe					
BZ	Nr.	Entwicklungsstrategie	Zielebene	Maßnahmenbeschreibung	Priorität
10	1	Zurückgewinnen - Neuschaffen	öffentliche Freiräume zur Grünen Mitte eines Quartiers entwickeln	Baumbeständiges Carré auf dem Viktoriaplatz an zwei gegenüberliegenden Seiten erweitern und an Gehsteige anbinden; Victoriaplatz in seiner quartiersprägenden Eigenart stärken	2
10	2	Zurückgewinnen - Neuschaffen; Verbinden - Vernetzen	Vorhandene Freiraumpotenziale vernetzen und/oder qualifizieren	Mollerplatz durch Rückbau der benachbarten PKW-Stellplätze deutlich erweitern, vom ruhenden Verkehr freistellen und in seiner quartiersprägenden Eigenart stärken	2
10	4	Verbinden - Vernetzen	Grünverbindungen und Grünes Wegenetz ausbauen und aufwerten	Grünverbindung / gründerdominierte Wegeverbindung ab Julius-Reiber-Straße, Unterführung Kasinost., Vorplatz Darmstädter Rechenzentrum DARZ, bis zur (privaten) Grünanlage Dolivostraße einrichten und dort Anschluss an Nord-Süd-Grünverbindung herstellen (vgl. 7.10); (ggf. Vorhaben einer Neugestaltung der Aufenthaltsflächen an der Schulinsel einbeziehen	1

Gestalten – Entwickeln

- Durch Verkehrsinfrastrukturen segmentierten Freiraum für den Rad- und Fußverkehr durchlässig gestalten oder überdecken und für sportliche Nutzungen, als „urban Wildnis“ o. ä. entwickeln
- Aufsiedlungsfläche und/oder Konversionsfläche (Kaserenstandort, Krankenhausstandort etc.) für einen Ausbau des Freiraumbereiches nutzen
- Feldtur innerhalb des Siedlungsbereiches als öffentlichen Freiraum bzw. netzwerktragenden Freiraum mit urbanen Feldkulturen gestalten

Verbinden – Vernetzen

- Grüne Achsen in ihrer Orientierung, Vernetzungs- und Aufenthaltsfunktion durch Ausbau der grün-blauen Infrastruktur, klimaresilienten Umbau des Baumbestandes, verkehrsberuhigende Maßnahmen etc. ausbauen
- Grünverbindungen und grünes Wegenetz ausbauen (Lückenschluss, verkehrsberuhigende Maßnahmen, Begrünung, Entseglung, Ausbau der grün-blauen Infrastruktur, Abbau von Barrieren etc.)
- Darmbach-Route als Bestandteil des grünen Wegenetzes und Grünverbindungen einrichten
- lokale, nachbarschaftsbezogene Verbindung ausbauen (Freiräume verbinden, Blockinnenbereiche durchgängig machen, Spielplätze ein- oder verbinden, „Spielstraßen“/verkehrsberuhigte Bereiche einrichten etc.)
- Über-/Unterführung bauen (ggf. auch vorhandene Querungsmöglichkeiten besser einbinden)
- Querungsanlage an Hauptverkehrsstraßen für den Fußverkehr einrichten

Anreichern – Qualifizieren

- Öffentliche Binnen-Freiräume (Parks, Grünanlagen, Plätze etc.) multifunktionaler gestalten, nutzungs- und gestaltungsbezogene Sortierung ausbauen; Fußverkehr priorisieren; Biodiversität und Klimaresilienz fördern und grün-blaue Infrastrukturen stärken
- Grünverbindungen und Promenaden multifunktionaler gestalten; soziale Kontrolle befördern; Audible In/über den Straßen ermöglichen; Fußverkehr priorisieren, allenfalls Gemeinschaftswege für den Fuß- und Radverkehr einbinden; kleine Aufenthaltsbereiche ausbauen; Biodiversität fördern; grün-blaue Infrastrukturen ausbauen
- Landschaftspflege für eine landschaftsbezogene Naturerholung qualifizieren; Anbindung an ÖV stärken; intuitive Orientierung durch Wegeführung und -gestaltung erleichtern (etwa durch Strukturaneicherung der Feldtür), informelle Aufenthaltspunkte schaffen; Streuobstwiesen, historische Mähtanderte und kultur-erlebnisbezogene Einrichtungen einbinden; sensible Lebensräume umgehen, aber auch Einblicke ermöglichen

Zurückgewinnen – Kapern

- Zweckgebundene (Kleingartenanlagen, Friedhöfe, Plak-Stellplätze etc.) und institutionelle Freiräume (Schul-, Hochschul-, Kulturreinrichtungen etc.) öffnen, multifunktionaler ausrichten, entsiegeln, stärker begrünen, Bäume pflanzen etc.)
- Quartiersstraßen und -plätze als Freiräume zurückgewinnen, multifunktionaler gestalten und begrünen
- Suchraum für quartiersgerechte Verkehrsberuhigung, Stellplatzreduzierung, Einrichtung von Shared-Mobility-Angeboten, verkehrsberuhigten Bereichen (Spielstraßen) zugunsten der Aufenthaltsqualität, grün-blauer Infrastruktur und Straßenbäumen
- Programmgebiet für Zurückgewinnung gemeinschaftlich nutzbarer Freiräume und/oder Öffnung der Blockrandbebauung sowie Einrichtung von Quartiersgaragen und Shared-Mobility-Angeboten
- Spielplatzbedarf sondieren, ggf. Suchgebiet für neue Spielflächen

Schützen – Stärken

- Bachue vor Bebauung und Nutzungsintensivierung schützen (ggf. stärker auszonieren; Lückenschlüsse im Wegenetz, Entwicklung von Naturerfahrungsräumen)
- Schutzzielkategorien (NSG, ND) durch intuitiv eingängige Wegenetzgestaltung schützen und punktuell Einblicke ermöglichen (Beuscherfengung)
- Freiraumkulturrell und/oder naturschutzfachlich besonders wertvollen Freiraum erhalten und stärken
- Lärmschutz durch bauliche und verkehrsplanerische Maßnahmen

Klimaanpassung vorantreiben

- Suchraum für Maßnahmen zur Reduzierung der Hitzebelastung und Qualifizierung der grün-blauen Infrastruktur (Entseglung, Fassaden- und Dachbegrünung, Baumpflanzungen etc.)
- Suchraum Innenstadt für Maßnahmen zur Reduzierung der Hitzebelastung, Qualifizierung der grün-blauen Infrastruktur, Entseglung der Blockinnenbereiche, Rückgewinnung von Freiraum in Balkonen und weitere Maßnahmen zur Verbesserung der Wohn- und Aufenthaltsqualität
- Landschaftstor
- Nummer eines Bezugsraums
- Nummer eines freiraumspezifischen Konzeptbausteins bzw. einer Maßnahme Bezugsraumgrenze

Warum ein Freiraumkonzept?

– Mehrwerte

- Quantifizierung von Stadtgrün essentiell für planerische Stärkung
- Konkretisierung der Monitoring-Werte für die Kommune
- Fundierte Erkenntnisse zur Versorgung Bevölkerung mit Freiraum auf unterschiedlichen Ebenen
- Umfassendes Planwerk zur Entwicklung von Freiräumen für das gesamte Siedlungsgebiet
 - Sichern & Erhalten, Entwickeln, Neu schaffen, Abbau von Barrieren
- Umfassender Maßnahmenpool (ready to go)

Instrument für Erhalt und Entwicklung von Grünräumen

→ Instrument für die Erreichung der Ziele des Art. 8 W-VO

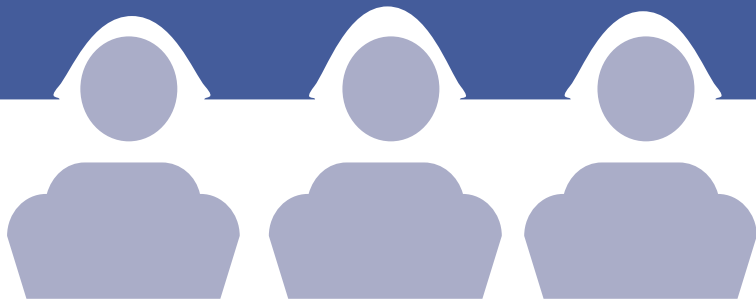
Freiraumkonzept

Unterstützung weiterer Ziele



Freiraumkonzept Verankerung und Nutzung

- Verankerung durch Beschluss Stadtverordnetenversammlung
- Politische Rückendeckung und Grundlage für zukünftige politische Entscheidungen



- Argumentationsgrundlage für Stellungnahmen
 - Bestandssituation der Freiräume
 - Versorgungsgrad der Bevölkerung in der Umgebung
 - Qualitative Auswertung des Bezugsraums
 - Ableitung von Mindestgrößen eines neuen Freiraums
 - Argumentation i. V. der W-VO
 - Forderung Erhalt vorhandener Grünflächen
 - Forderung Erhalt Bestandsbäumen



Herausforderungen im Kontext W-VO

- Berechnung für das Monitoring städt. Grünfläche und Baumüberschirmung (nach W-VO) über Copernicus-Dienst (Fernerkundung)
 - ➔ Erfassung städtischer **und privater** Grünstrukturen
- Umsetzung der Ziele auf Privatflächen, Schaffen eines Anreizsystems
- Kommunale Argumentation mit der W-VO bedarf der Übertragung der Verschlechterungsverbote Grünfläche und Baumüberschirmung auf die Kommune
- Konkretisierung des geplanten interkommunalen Ausgleichs bezüglich der städtischen Grünflächen
- Definition des zufriedenstellenden Niveaus
- Identifikation von Flächen, die Wiederherstellungsmaßnahmen unterliegen

Freiraumkonzept

Grundsätzliche Weiterverwertung im Kontext W-VO und NWP



- Integration der Erkenntnisse in Landschaftspläne oder Grünordnungspläne
 - stärkerer Abwägungsbelang
- Ausweisen geschützter Landschaftsbestandteile (u. a. Alleen)
- Beantragen und Nutzen von Fördermitteln zur Maßnahmenumsetzung (Ausbau der Förderprogramme als Maßnahmen im NWP-Entwurf)
 - ANK
 - Programme der Städtebauförderung
 - Anpassung urbaner und ländlicher Räume an den Klimawandel

Vielen Dank für die Aufmerksamkeit!

Ansprechpersonen

Caroline Dornhoeffer

- Landschaftsplanerin im Grünflächenamt
- Caroline.Dornhoeffer@Darmstadt.de
- 06151/13-2810

Caroline Fischer

- Landschaftsplanerin im Grünflächenamt
- Caroline.Fischer@Darmstadt.de
- 06151/13-4243